

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Zweimal JA



Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir stimmen am Wochenende über zwei wichtige Vorlagen ab. Die Gremien unserer Partei haben sich mit denselben eingehend befasst und ersuchen Euch um Zustimmung zu beiden Vorlagen. Die Partei steht voll und ganz dahinter und hofft auf eine überzeugende Annahme.

Die Erhöhung der Abgeordnetenzahl unseres Parlamentes und die Reduzierung der Stellvertreter ist ein klarer Schritt zu mehr Demokratie. Das Parlament wird entscheidend gestärkt. Der Wille der Wähler kommt besser zum Ausdruck und zur Verwirklichung. Die Vorlage ist ein entscheidender Schritt für die Reform unseres Parlamentes. Das Parlament bekommt dabei eine breitere Basis, womit das Volk stärker vertreten wird. Darum ein überzeugendes JA für die notwendige Stärkung unserer Volksvertretung.

Die Einführung der beruflichen Vorsorge bzw. die sogenannte 2. Säule für möglichst alle Einwohner in unserem Lande drängt sich auf. Die FBP hat vor gut 40 Jahren für die Einführung der AHV/IV mit fast missionarischem Einsatz gekämpft. Dieses grösste Sozialwerk unseres Landes ist für uns alle selbstverständlich geworden. Nun gehen wir einen Schritt weiter. Die zu dieser Vorlage noch notwendigen Verbesserungen werden wir nach der positiv verlaufenden Abstimmung nachdrücklich verlangen. Unsere Fraktion hat sich dafür verbürgt. Die soziale Sicherheit der Schwächsten in unserem Lande wird uns dabei ein grosses Anliegen sein. Voraussetzung ist, dass wir dieser Vorlage zustimmen. Darum ein JA, gerade im Interesse jener, die nicht so gut abgesichert sind, wie der grösste Teil unseres Volkes.

Emanuel Vogt
Parteipräsident FBP

Zürich: Im letzten Jahr 60 Drogentote

Zürich (AP) 60 Menschen sind im vergangenen Jahr im Kanton Zürich an den Folgen des Drogenmissbrauchs gestorben. Das ist die grösste bisher verzeichnete Zahl, und die Tendenz ist langfristig zunehmend, wie die Zürcher Stadt- und Kantons-Polizei am Dienstag in Zürich mitteilte. Die Zahl der Ermittlungen wegen Drogendelikten ging 1987 geringfügig zurück. Die Zürcher Drogenszene zeigt einen Vormarsch des Kokains, die modernen Designer-Drogen wie etwa das Kokain-Derivat «Crack» spielten in Zürich aber noch kaum eine Rolle.

16 Frauen und 44 Männer sind 1987 im Kanton Zürich am Drogenmissbrauch gestorben. Das jüngste Opfer war 16 Jahre alt, das älteste 44.

Rettung und Erforschung Archäologischer Funde im Ausland

Erste Stiftungsversammlung der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) auf Schloss Vaduz

In den Räumlichkeiten von Schloss Vaduz fand auf Einladung des Erbprinzenpaars gestern nachmittag die erste Stiftungsversammlung der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) statt. Erbprinz Hans Adam als Stiftungspräsident und Prof. Dr. Hans-Georg Bandi als Generalsekretär der Stiftung gaben im Anschluss an die Versammlung einen Überblick über die bisherige Tätigkeit und erläuterten Projekte, die in Zukunft an die Hand genommen werden sollen.

Die Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland wurde am 10. Juni 1986 in Vaduz gegründet. Sie bezweckt, in Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein weltweit die Rettung, Erforschung, Konservierung und Restaurierung archäologischer Funde, Fundstellen und Monumente sowie – gemäss den Statuten – «die Pflege der

Beziehungen im wissenschaftlichen und menschlichen Bereich auf internationaler Ebene.»

Die Stiftung besteht organisatorisch aus einem Stiftungsrat, einer wissenschaftlichen Kommission, einem Ausschuss und einem Generalsekretariat. Dem Stiftungsrat, der aus mindestens neun Mitgliedern zu bestehen hat, wovon wenigstens vier aus dem Bereich der Wissenschaft stammen müssen, steht S.D. Erbprinz Hans Adam als Präsident vor.

Das Arbeitsprogramm der Stiftung umfasst einerseits die Erforschung wissenschaftlicher Projekte, andererseits Sofort-einsätze zur Rettung oder Untersuchung unmittelbar bedrohter Objekte. Während bei diesen Sofort-einsätzen naturgemäss sofort gehandelt werden muss, werden bei mittel- und langfristigen Projekten in Zusammenarbeit mit ausländischen Fachleuten die Bedürfnisfrage und die praktische Realisierbarkeit der Einsätze abgeklärt. Falls die Weiterbehandlung eines



Die schweizerisch-liechtensteinische Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland hielt gestern nachmittag ihre erste Stiftungsversammlung auf Schloss Vaduz ab. Unser Bild zeigt S.D. Erbprinz Hans Adam als Präsidenten des Stiftungsrates bei der Präsentation der Forschungsprojekte. Links am Regierungschef Dr. Alexander Frick.

Mehr als 1000 Liter Wasser pro Einwohner im Tag

Enorm hoher Wasserverbrauch in unserem Land – Rückgang gegenüber den Verbrauchsziffern des Vorjahres

Der Wasserverbrauch in unserem Land liegt bei über tausend Liter pro Einwohner im Tag. In den letzten fünf Jahren ist der Verbrauch an Wasser, wie aus dem Statistischen Jahrbuch 1987 hervorgeht, allerdings zurückgegangen. Der Rückgang geht auf den geringeren Wasserverbrauch der Industrie zurück, während der Verbrauch in den privaten Haushalten im gleichen Zeitraum wesentlich angestiegen ist.

Im Jahr 1986 wurden im gesamten Land 8.372 Millionen Kubikmeter Wasser verbraucht. Vor fünf Jahren waren es noch 8.860 Millionen Kubikmeter gewesen, so dass sich der Verbrauch in diesem Zeitraum um 5,5 Prozent reduzierte. In den privaten Haushalten, im Gewerbe und in den öffentlichen Brunnen resultierte eine Verbrauchsziffer von 5.211

Millionen Kubikmeter, was einem Anteil von 62,2 Prozent am Gesamtverbrauch gleichkommt. In der Industrie wurden 4.435 Millionen Kubikmeter Wasser verbraucht, entsprechend einem Anteil von 37,8 Prozent.

Rückläufig in der Industrie

Markant rückläufig erscheint im Zeitraum von fünf Jahren der Rückgang des Wasserverbrauchs der industriellen Betriebe. War 1982 noch ein Verbrauch von 4.435 Millionen Kubikmeter registriert worden, so sank der Wasserverbrauch in den Industrieunternehmen 1986 auf 3.160 Millionen Kubikmeter oder um 28,7 Prozent ab. Demgegenüber steht eine Ausweitung des Wasserverbrauchs in den Haushalten von 4.424 Millionen Kubikmeter auf 5.211 Millionen Kubikmeter

an, was eine Zunahme um 17,8 Prozent bedeutet.

Hoher Pro-Kopf-Verbrauch

Durch den rückläufigen Verbrauch an Wasser in der Industrie senkte sich auch der Pro-Kopf-Verbrauch auf 1098 Liter pro Tag. Im Vergleich zum Wasserverbrauch von 1982, als die Statistik noch 1301 Liter pro Tag pro Kopf der Bevölkerung auswies, bedeutet dies einen Rückgang um 15,6 Prozent. Beim Verbrauch in den Haushalten ist im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 12121 Kubikmeter auf 14277 Kubikmeter pro Tag festzustellen. Während die Bevölkerungszahl von 1982 bis 1986 um 3,9 Prozent anstieg, ist beim Wasserverbrauch eine Zunahme um 17,8 Prozent festzustellen.

Ein «JA» für beide Abstimmungsvorlagen

Gut besuchte und diskussionsfreudige Ortsgruppenversammlung in Eschen – Aufruf zur Zustimmung

Mit einem klaren Aufruf zur Zustimmung zu beiden Abstimmungsvorlagen schloss FDP-Obmann Caspar Hoop am Montagabend die gut besuchte Ortsgruppenversammlung in Eschen. Vorher hatten sich bereits FDP-Landtagsvizepräsident Josef Büchel, der FDP-Abgeordnete Heinz Ritter sowie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille nach Erläuterung der Abstimmungsvorlagen für ein JA ausgesprochen.

An der sehr gut besuchten Versammlung in Eschen wurde aber nicht nur die Ja-Parole der Partei zur Kenntnis genommen, sondern nach den jeweiligen Einführungen der Referenten ergaben sich zu den beiden Abstimmungsthemen rege Diskussionen, die auch auf die Schwachstellen der beiden Vorlagen hinwiesen. Die Besucher der Ortsgruppenversammlung konnten aber den Eindruck mit nach Hause nehmen, dass sich ein Ja zu beiden Abstimmungsvorlagen rechtfertigt, zumal beide gleichsam als Basis für weitere Verbesserungen dienen könnten.

Über die Notwendigkeit einer Mandatszahlerhöhung referierte nach einleitenden Worten von FDP-Obmann Caspar Hoop der Landtagsabgeordnete Heinz Ritter, der aus eigenem Erleben die Überlastung der Abgeordneten darstellen konnte. Er unterstrich die Bedeutung der Kontrollfunktion durch den Landtag, die mit einem kleinen Landtag nicht mehr gewährleistet sei, und erwähnte den Aspekt der Eigenständigkeit. Ein starkes Parlament ist nach seiner Auffassung eine Garantie für die Erhaltung unserer staatlichen Souveränität.

Regierung braucht ein Gegengewicht – Regierungschef-Stellvertreter Dr. Her-

bert Wille sprach sich ebenfalls für eine Erhöhung des Landtags aus und betonte, die Regierung brauche ein starkes Gegengewicht in Form eines starken Landtages, wie das früher der Fall war. Er gab auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass möglichst viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Abstimmung teilnehmen werden und forderte die Versammlungsteilnehmer auf, im Bekannten- und Freundeskreis für ein Ja hinzuwirken.

FBP für Personalvorsorge

Landtagsvizepräsident Josef Büchel er-

läuterte, assistiert von Vorsteher Beat Marxer, die Vorlage zur betrieblichen Personalvorsorge. Er unterstrich, dass die FBP sich von Anfang an für die Einführung der 2. Säule ausgesprochen habe, doch die Regierungsvorlage nicht in allen Teilen befürworten konnte. Nach seinen Worten merzte die Landtagskommission die erheblichsten Mängel aus, so dass heute eine Vorlage zur Abstimmung anstehe, die eine Zustimmung des Volkes verdiene. Zwar seien immer noch Mängel vorhanden, doch setze sich die FBP dafür ein, dass auch diese zum Verschwinden gebracht würden.



Ortsgruppenversammlung in Eschen: Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille (stehend) unterhält sich mit Bürgerinnen und Bürgern aus Eschen. (Bild: Brigitt Risch)

Projektes durch die Wissenschaftliche Kommission zu einem positiven Ergebnis führt, wird die Angelegenheit vom Ausschuss zu Händen des Stiftungsrates vorbereitet. Sobald die grundsätzliche Genehmigung vorliegt, klärt der Generalsekretär die Verwirklichung in technischer, wissenschaftlicher und finanzieller Hinsicht ab.

In der noch kurzen Zeit des Bestehens der Stiftung ist nach dem Jahresbericht bereits ein Projekt im Emirat Fujairah, ein weiteres in Mali in Angriff genommen worden.

Abklärungen werden in bezug auf ein Ausgrabungsprojekt in der alten Nabatäerstadt Petra (Jordanien) getroffen, während weitere Projekte in Grönland, in China und auf Malta zur Diskussion stehen. (G.M.)

Nur ein Informant für Hanauer Atomskandal

Wiesbaden/Hanau/Bern (AP) Der hessische Umweltminister Karlheinz Weimar hat nur einen Informanten für den nach wie vor nicht bewiesenen Verdacht, dass Hanauer Nuklearfirmen atomwaffenfähiges Material nach Libyen oder Pakistan geliefert haben sollen – den Bonner Journalisten Dieter Kassing. Die Abklärungen über eine mögliche Verwicklung von Schweizer Firmen in den deutschen Atomskandal waren am Dienstag noch im Gang, wie ein Sprecher der Bundesanwaltschaft in Bern erklärte.

Knapp eine Woche nach der ersten Veröffentlichung der Gerüchte nannte Weimar Kassings Namen zum ersten Mal. Dieser hatte sich allerdings schon am Freitag selbst als Quelle bezeichnet.

Flugzeugabsturz in China: 108 Tote

Peking (AP) Beim Absturz eines Verkehrsflugzeugs der staatlichen chinesischen Fluggesellschaft CAAC sind am Montag im Südwesten Chinas alle 108 Insassen ums Leben gekommen. Nach Angaben der Fluggesellschaft vom Dienstag ist das Unglück auf Triebwerksschaden zurückzuführen. An Bord der viermotorigen Turboprop-Maschine vom Typ Iljuschin Il-18 befanden sich der amtlichen Nachrichtenagentur Xinhua zufolge auch vier Ausländer, drei Japaner und ein Brite.

Das Flugzeug befand sich auf dem Weg von Peking nach Chongqing in der Provinz Sezuwan. Wie Xinhua meldete, stürzte es acht Kilometer vor dem Zielflughafen ab und zerschellte. Es handelt sich um eines der folgenschwersten Flugzeugunglücke in der chinesischen Zivilluftfahrt.